

Aktuell

Infos aus dem Altersheim Oberhofen

Ka. Seit der Eröffnung des Altersheims Oberhofen im Jahr 1990 gab es im Heimwesen einen grossen Wandel. Die stetig wachsenden Qualitätsanforderungen sind eine grosse Herausforderung für die Gegenwart und die Zukunft. Im folgenden Artikel werden nun einige Aspekte aufgezeigt:

Neue Finanzierung des Heimaufenthaltes

Mit der Umsetzung der neuen Finanzordnung zwischen Bund und den Kantonen wurde per 1.1.2008 eine neue Finanzierung des Heimaufenthaltes eingeführt. In den öffentlichen Heimen, wie z.B. im Altersheim Oberhofen, wurde bisher für Personen, die den vollen Heimtarif nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bezahlen konnten, ein Sozialtarif berechnet. Neu werden allen BewohnerInnen unabhängig vom Einkommen und Vermögen die ganzen Heimtarife in Rechnung gestellt. Ein Heimaufenthalt wird grundsätzlich wie folgt finanziert:

- Aus dem Einkommen und Vermögen
- Durch einen Beitrag der Krankenkasse
- Evtl. durch eine Hilflo-
senentschädigung

Reichen diese Mittel nicht aus, haben HeimbewohnerInnen An-



spruch auf Ergänzungsleistungen.

Bauliches

Ein grosses Sorgenkind ist die Westfassade. Gemäss einer von einem Fachmann erstellten Expertise sind einige Holzfenster in einem so schlechten Zustand, dass einige Rahmenpartien von Aussen bis Innen durchgehend von Fäulnis befallen sind. Als grosser Mangel wird in der Expertise ein fehlender Witterschutz an der ausspringenden Erkerverglasung wahrgenommen. Zurzeit werden weitere Abklärungen für eine wirtschaftliche und zweckmässige Sanierung getroffen. Weil die Kosten über die Betriebsrechnung finanziert werden müssen, wurden bereits entsprechende Rückstellungen vorgenommen. Da sich

das Altersheim gemäss Leitbild zu einer umweltbewussten Betriebsführung bekennt, werden momentan die Möglichkeiten für alternative und umweltfreundliche Energien geprüft. Als konkrete Möglichkeit wird z.B. die Montage einer Solaranlage für die Brauchwassererwärmung in Betracht gezogen.

Mahlzeitendienst

„Menü Mobil“

Seit mehr als zehn Jahren bietet das Altersheim Oberhofen den Mahlzeitendienst „Menü Mobil“ an. Nachdem während mehreren Jahren die Preise unverändert blieben, erfolgte per 1. Juli 2007 aufgrund einer Vollkostenrechnung eine entsprechende Preis-anpassung.

Weil der Küchenchef des Altersheims auch eine entspre-

Aktuell



chende Qualität liefern will, wurden den Mahlzeitenbezürgern im November 2007 Qualitätsfragebogen zugestellt. Bei einer Rücklaufquote von 80 % konnte festgestellt werden, dass die meisten Bezüger mit der Qualität sehr zufrieden sind. So werden z.B. die freiwilligen FahrerInnen als freundlich erlebt und die Dienstleistung „Menü Mobil“ kann von den meisten Bezürgern oder deren Angehörigen weiterempfohlen werden.

Rebbaugenossenschaft Oberhofen

Werte Oberhofnerinnen, werte Oberhofner

Bereits stehen schon bald wieder unsere Weinverkaufstage an. Den Vorstand der Rebbaugenossenschaft Oberhofen zusammen mit unserem Rebmeister Simon Eberli und seinem Team freut es, Ihnen an den genannten Daten die untenstehenden Kontingente anbieten zu dürfen.

Unsere Weine mit dem **Jahrgang 2007** werden Ihnen viel Freude bereiten. Gerne bieten wir Ihnen bei dieser Gelegenheit auch unsere vorzüglichen Schnäpse zum Kaufe an.

Pro Haushalt mit Wohnsitz in der Einwohnergemeinde Oberhofen können wir Ihnen folgendes Kontingent bereit stellen:

5 Flaschen 7.5 dl RieslingxSylvaner		à Fr. 14.50
5 Flaschen 7.5 dl Blauburgunder		à Fr. 16.50
1 Flasche 5.0 dl Rosé		à Fr. 10.50
1 Flasche 7.5 dl Pinot gris		à Fr. 19.50
Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt		
Vieux Marc	5 dl	à Fr. 30.-- Silber Disti-Swiss 2007
Weinbrand	5 dl	à Fr. 30.-- Gold Disti-Swiss 2007
Marc	5 dl	à Fr. 20.--
Drusen	5 dl	à Fr. 20.--
Marc et Lie (Grappa) Pinot Noir	5 dl	à Fr. 25.--
Marc et Lie (Grappa) RxS	5 dl	à Fr. 25.-- Gold Schnapsforum 2006
Marc et Lie (Grappa) Pinot Gris	5 dl	à Fr. 25.--
Marc et Lie (Grappa) Diolinoir	5 dl	à Fr. 25.--

Verkaufsdaten:

Samstag	14. & 21. Juni 2008	von 09.00 bis 13.00 h
Donnerstag	12. & 19. Juni 2008	von 17.00 bis 18.30 h

Barzahlung oder Bezahlung mittels maestro card ist erwünscht.

Handelsweine und Schnäpse sind jeden Donnerstag von 17.00 bis 18.30 Uhr erhältlich:

Roble Cosecha	Ribero del Duero 2002/05	Fr. 15.20
Crianza	Ribero del Duero 2003	Fr. 26.—
Sassella	Valtellina 2000	Fr. 14.60

Der Vorstand der Rebbaugenossenschaft Oberhofen

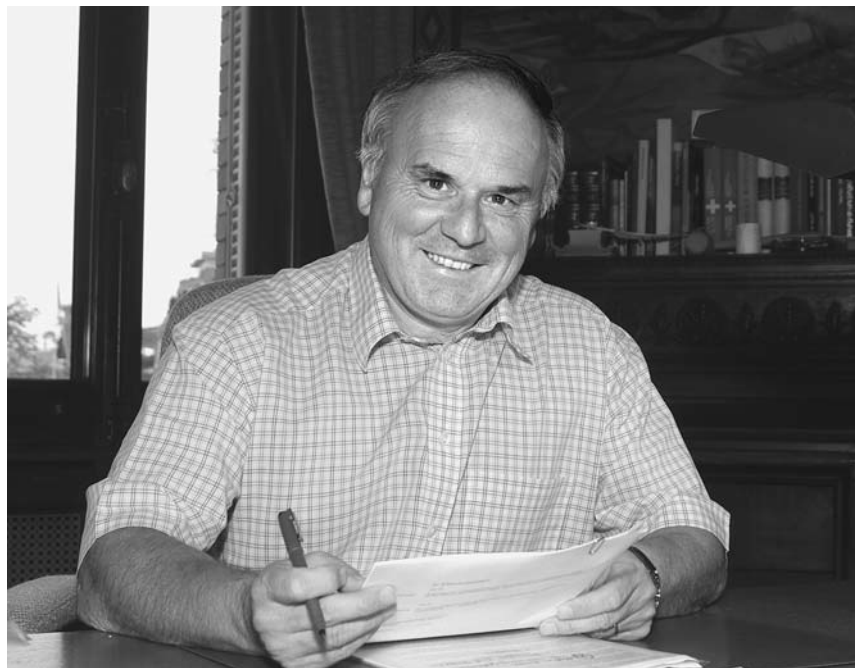
Überbauung Areal Wendelsee

(BAE) Wenn eine ausserordentliche Gemeindeversammlung angesetzt wird, geht es meist um Wichtiges. So wird wohl am Mittwoch, dem 27. Februar in der Riderbachhalle mit einem Grossandrang zu rechnen sein. Die seit Jahren geplante Überbauung am Südeingang unseres Dorfes hat schon viel zu reden gegeben und viel Geld wurde für die Suche nach einer passenden Lösung ausgegeben. Zweifelsohne ist dieses Geschäft von grosser Tragweite für die Gemeinde. Der Oberhofner nahm die Gelegenheit wahr, mit unserem Gemeindepräsidenten, Manfred Ammann, über Gerüchte, Vermutungen, Pläne und Realitäten zu diskutieren.

Herr Ammann, um diesen Artikel 41 dreht sich das Thema Überbauung Areal Wendelsee. Wieso macht man eigentlich solche Zonen mit Planungspflicht (ZPP)?

Bei der Änderung und Anpassung vom Baureglement 1990, hat der Souverän gewisse Teile der Bauzone, welche speziell der Landschaft oder Siedlung angepasst werden müssen, als so genannte ZPP ausgeschieden. Für diese Zonen wurde nur das Nutzungsmass festgelegt. Dem Gemeinderat soll damit ermöglicht werden, vermehrt Einfluss auf die Überbaubarkeit von sensiblen und wichtigen Gebieten zu nehmen. Im Baureglement wurden nur die Art und das Mass der möglichen Nutzung erläutert wie Planungszweck, Gestaltungsgrundsätze, Anlagen und Aussenräume.

Das heisst, die Zielvorgaben nach Art.41 GBR von der ZPP „Wendelsee“ müssen zwingend ein-



gehalten werden. Für unseren Fall, wo einigen Zielvorgaben **nicht gefolgt** wird, ergibt sich ein weiteres Verfahren, das so genannte Planerlassverfahren, wo der Artikel 41 GBR geändert werden muss.

Man hört nun immer wieder den Vorwurf, Art. 41 müsse dem Projekt der Überbauung angepasst werden, statt umgekehrt!

Solche Anpassungen vorzunehmen ist nicht aussergewöhnlich sondern ganz im Sinne einer ZPP. Dass die alten Wendelseegebäude nicht mehr saniert sondern abgerissen werden müssen, ist unbestritten. Durch die Änderung des Art. 41 GBR wird eine optimale Überbauung dieser heiklen Parzelle ermöglicht.

Was für Meinungen sind anlässlich des Mitwirkungsverfahrens zum Projekt „Janus“ eingegangen? Hat man diese berücksichtigt?

Zahlreiche Änderungsvorschläge sind eingegangen. Einige davon hat man in die erfolgte Projektüberarbeitung einfließen lassen,

so wurde z. B. die Höhe durch das Weglassen eines ganzen Geschosses stark reduziert und auch die Anzahl Bootsplätze bleibt erhalten.

Bedeutet die Annahme der Änderung von Art. 41 automatisch „grünes Licht“ für das Projekt „Janus“?

Nein. Aber mit einer Annahme könnte das Projekt „Janus“, das im vom Stimmbürger gewünschten Projektwettbewerb als Sieger hervor ging, realisiert werden. Darüber wird aber erst an einer Urnenabstimmung im Sommer entschieden. Fest steht aber, dass der künftige Käufer dieses Projekt so übernehmen muss. Somit wissen wir alle genau, was auf diesem Grundstück gebaut werden soll.

Was geschieht, wenn die Stimmbürger die Vorstellungen der Gemeindebehörden nicht goutieren?

Seit 10-15 Jahren schon möchte die Gemeinde auf diesem Areal eine Überbauung realisieren. Sollte der Art. 41 GBR oder später

Ausserordentliche Gemeindeversammlung

der Verkauf abgelehnt werden, würde das wohl bedeuten „zurück zum Start“. Die Planungskosten von Fr. 500'000.--, welche in all den Jahren angefallen sind, wären für Nichts gewesen. Für eine Neuplanung stehen noch keine finanziellen Mittel zur Verfügung.

Stimmt es, dass bei einer Ablehnung die Steuern erhöht werden müssen?

Wie ich bereits anlässlich der Dezember - Gemeindeversammlung klar erläutert habe, bildet der Buchgewinn aus dem Verkauf

dieser Parzellen einen wichtigen Bestandteil unserer langfristigen Finanzplanung. Es ist aber nicht so, dass allein eine Ablehnung dieses Geschäftes eine Steuererhöhung auslösen würde. Faktoren wie die Entwicklung der Steuereinnahmen und die Höhe der an den Kanton abzuliefernden Beiträge spielen dabei eine ganz wesentliche Rolle.

Was möchten Sie den Stimmbürgern noch mitgeben?

Dass wir den Mut aufbringen, dieses langjährige Geschäft endlich zu einem guten Ende zu brin-

gen. Dass möglichst viele Mitbürgerinnen und Mitbürger an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung teilnehmen werden und sich von der Änderung des Art.41 überzeugen lassen.

(Red.: Für den genauen Wortlaut der vorgeschlagenen Änderung des Art. 41 sowie die Erläuterungen des Geschäftes durch die Gemeindeorgane verweisen wir auf die Botschaft die in alle Haushaltungen verschickt worden ist.)

Bericht des Oberhofner-Kassiers

Rechnung vom 1. Januar 2007 – 31. Dezember 2007

	Einnahmen	Ausgaben
Saldo vortrag	4'588.25	
Spenden/Beiträge	11'721.00	
Zinsen 2007	13.70	
Druckkosten		5'754.45
Versandkosten		1'608.50
Verrechnungssteuer 2007		4.80
<u>Büromaterial/Unkosten</u>		<u>1'545.25</u>
	16'322.95	8'913.00
<u>Saldo per 31. Dezember 2007</u>		<u>7'409.95</u>
Total	16'322.95	16'322.95

Vorstehende Rechnung wurde durch Herrn Bruno Feller, Prokurist AEK Bank, am 16.1.08 geprüft und als richtig befunden.

Seit unserem letzten Spendenaufruf im Februar 2007 konnten wir während 12 Monaten die Herausgabe aus den eingegangenen Bei-

trägen finanzieren. Das Redaktionsteam dankt für die Anerkennung seiner Arbeit in Form dieser finanziellen Unterstützungen. Bekanntlich erfolgt die Arbeit des Redaktionsteams ehrenamtlich.

Wir bitten Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit dem beigelegten

Einzahlungsschein um Ihren geschätzten Beitrag, damit die Herausgabe unserer Dorfzeitung weiterhin finanziell gesichert ist. Herzlichen Dank!

Manfred Spring

Synthese von neuen und alten Strukturen

(BAE). Im November 2005 fand ein erstes Gespräch zwischen der Rebbaugenossenschaft (RGO) und dem Gemeinderat Oberhofen als Baurechtgeber der Parzelle Heidenhaus statt.

Die Planungsabsichten, die Wohnsituation im Heidenhaus zu verbessern und werterhaltende Massnahmen am Gebäude realisieren zu wollen, fanden dabei Gehör. Anfangs 2006 wurden 3 von 5 durch die Denkmalpflege vorgeschlagenen Architekturbüros zu einer Offertstellung eingeladen. Adrian Bühler, wohnhaft in Oberhofen, konnte danach mit folgendem Architekturauftrag betraut werden:

- Rückbau auf die verwendbare Substanz der vorhandenen historischen Bauteile
- Treppenverbindung innerhalb des Gebäudes zum Obergeschoss
- Klare Trennung von Betrieb und Wohnbereich
- Keine gefangenen Schlafzimmer mehr im Obergeschoss
- Verbesserter Schallschutz für den Wohnbereich
- Kücheneinbau mit Möglichkeit, auch Bedürfnisse für Anlässe in der Rebstube abzudecken
- Behebung von baulichen Schäden an Fassade und Dach

Die Denkmalpflege prüfte und überarbeitete die Vorschläge. Die Kosten von Fr. 569'600.- für den Umbau wurden anlässlich der Hauptversammlung der RGO 2007 vorgelegt. Die Versammlung beschloss eine maximale Fremdfinanzierung von Fr. 300'000.-. Die restlichen Mittel sollen durch Sponsorenbeiträge beigebracht werden. Die Fassadenrenovation wird weitere Fr.200'000.-kosten und muss noch genehmigt werden.

Der Oberhofner hatte Gelegenheit, mit dem Präsidenten der RGO, Mar-



cel Hirt, die aktuelle Situation zu beleuchten.

Wie schreiten die Arbeiten voran? Wie weit ist die Finanzierung?

MH: Die damaligen Vorgaben für die Planung können erfüllt werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalpfleger, Jürg Schweizer, schreiten die Arbeiten beim Umbau und Anbau des Treppenhauses planmässig voran. Bis zum Jubiläum im September soll alles fertig sein. Die Finanzierung ist ebenfalls auf guten Wegen. Wir sind dankbar für die vielen eingegangenen Spenden. Für die Fassadensanierung sind aber noch feste Zusagen nötig.

Was geschieht baulich mit der Fassade? Was wird ändern?

Als Kontrast zum Bestehenden soll der Anbau des Treppenhauses erscheinen. Weiter soll mit einer natürlichen Sanierung die Fassade erhalten werden. Das Ziel soll eine Strukturhaltung und keine Verblendung des Bisherigen sein. Die HV im April wird über diese Sanierung einen Baubeschluss fassen.

Wird das Heidenhaus zu einem weiteren Museum in Oberhofen?

Nein, gerade das ist nicht unser Ziel. Das Haus soll in erster Linie dem Betrieb, also der Produktion unserer Weine und Schnäpse dienen sowie

dem Rebmeister einen heute üblichen Wohnkomfort erlauben.

Kann das Rübstübli auch von Nichtgenossenschaffern genutzt werden?

Unser Rebmeister, Simon Eberle, ist für die Vermietung und Nutzung zuständig. Gesellschaften bis zu 30 Personen finden Platz für Hochzeiten, Apéro's, Geburtstagsfeiern usw. Herr Eberle gibt den Gästen Auskunft und Erklärungen zur Geschichte unseres Rebbaues. Sicher eine gute Sache.

Im September finden die 75 Jahre-feiern der RGO statt. Gibt es Besonderes zu sehen?

Zur gleichen Zeit finden auch die 875 Jahrefeiern der Gemeinde Oberhofen statt. Daher arbeitet das OK übergreifend für beide Anlässe. Eine aussergewöhnliche Demonstration einer der beiden in der Schweiz noch existierenden Fassbaubetriebe wird uns zeigen, wie Fässer gebaut werden. Sicher eine einmalige Gelegenheit, dies bei uns zu sehen. Auch wird es Führungen durch den Rebberg und Betrieb geben. Ein detailliertes Festprogramm wird folgen.

(Der Oberhofner wird in den nächsten Ausgaben über die diversen Feierlichkeiten berichten)



Neue Erkenntnisse im Umgang mit Aggression und Kooperation

Ah. Das Schulhausteam, die Lehrkräfte des Spezialunterrichtes und Mitglieder der Schulkommision nahmen an einer Weiterbildung zum Thema neue Erkenntnisse im Umgang mit Aggression und Kooperation teil. Grundlage des Kurses bilden neurowissenschaftliche Erkenntnisse, die die weit verbreitete These, der Mensch sei primär auf Egoismus und Konkurrenz eingestellt, widerlegen.

Die Neuropsychologie ist eine relativ junge Disziplin. Sie ist ein interdisziplinäres Teilgebiet der Psychologie und der Neurowissenschaften. Im engeren Sinne ist die Neuropsychologie ein Teil der biologischen resp. physiologischen Psychologie, die sich mit der Variation physiologischer Prozesse vor allem im zentralen Nervensystem und deren Auswirkungen auf psychische Prozesse beschäftigt. Mit unserer Kursleiterin Kathrin Bertholet-Roth, sie führt eine Praxis als Beraterin für Bildung und Erzie-

hung in Thun, setzen wir uns mit diesen neuen Kenntnissen und deren Folge für die pädagogische Arbeit auseinander.

Die neuere neurobiologische Forschung widerlegt die weit verbreitete These, dass wir Menschen primär auf Egoismus und Kampf ausgerichtet sind. In seinem Buch „Das Prinzip Menschlichkeit“ zeigt der renommierte Medizinprofessor und Psychotherapeut Joachim Bauer, dass das menschliche Handeln vielmehr durch das Streben nach Zuwendung, Wertschätzung und Kooperation bestimmt wird.

Unser Gehirn ist eben ein soziales Organ ("social brain"), es ist angewiesen auf zwischenmenschliche Kommunikation, deshalb sind wir Menschen primär auf Resonanz und auf Kooperation gepolt. Das Gehirn belohnt das Miteinander durch Ausschüttung gewisser Botenstoffe, die ein Wohlbefinden erzeugen. Und alle neuronalen Motivationssysteme sind darauf ausgerichtet, Wertschätzung, Zuwendung, Bestätigung durch andere zu finden. Das Gehirn macht zwischen sozialem und körperlichem Schmerz keinen Unterschied!

Dieses Wissen führt zu einer neuen Definition des Begriffes Aggression. Aggression ist ein destruktives Verhalten. Aggression ist jegliche Form von Verhalten, mit dem das Ziel verfolgt wird, einem anderen Lebewesen, das motiviert ist, eine derartige Behandlung zu vermeiden, zu schaden oder es zu verletzen.

Aggressions- und Gewalterfahrungen bzw. -handlungen bahnen Bereitschaften zu aggressivem Verhalten. Mit jedem Wiederholen von Aggression wird das neuronale

Aggressionsmuster vertieft und bekräftigt.

Von „positiver Aggression“ zu sprechen ist heute nicht mehr zu vertreten!

Es stiftet Verwirrung und führt zu einem Verkennen des Aggressionsphänomens sowie zu einem Verwechseln von Aggression mit Begriffen wie: Kraft, Beherrschung, Selbstbehauptung und Mut.

Es geht nicht darum etwas zu unterdrücken, etwas zu verdrängen, was zu uns gehört, etwas wegzumachen, sondern den Aggressionen etwas entgegenzustellen, sie steuern zu lernen und zu regulieren, auch etwas dazu zu geben: den Aufbau anderer Verhaltensmuster.

Aggression kommt immer dann ins Spiel, wenn Bindungen bedroht sind, wenn sie nicht gelingen oder fehlen. Der Zusammenhang zwischen Beziehungsgeschehen und Aggression ist neurobiologisch nachweisbar.

Aggression steht immer im funktionalen Zusammenhang mit dem Grundbedürfnis des Menschen nach Beziehungen und ist diesem Bedürfnis unter- oder übergeordnet.

Für die Schule bedeutet dies, emotionales und soziales Lernen zu fördern, mit dem Ziel, die aggressiven Verhaltensweisen und ausagierende destruktive Emotionen zu vermindern.

Genau so wie Aggression durch Bahnung gestärkt wird, kann auch Friedfertigkeit als emotionale Qualität gebahnt werden: In der Übung friedlich zu sein. Und mit der Anwendung der goldenen Regel:

„Behandle andere wie du selbst behandelt werden möchtest.“

Nachrichten aus dem Gemeinderat

Wahlen in unserer Gemeinde

Der Gemeinderat hat den Termin für die Gemeindewahlen festgelegt: **24./26. Oktober 2008**. Allfällige Stichwahlen finden am 7./9. November 2008 statt.

Parzelle 589

Das Grundstück 589 liegt im obersten Strassenbogen der Blochstrasse Richtung Wald. Der Gemeinderat hat bei den LiegenschaftseigentümerInnen im oberen Teil des Gebietes Bloch abgeklärt, ob Interesse für Parkplätze im Baurecht besteht. Dies war auf Grund der Umfra-

ge ganz offensichtlich nicht der Fall. Das Grundstück wird nun an die Firma Burn & Künzi AG, Adelboden verkauft (diese Firma wird die „Nachbar“-parzelle seeseitig der Blochstrasse überbauen).

Restaurant Wendelsee

Im gegenseitigen Einvernehmen mit der bisherigen Pächterin ist der bestehende Pachtvertrag für das Restaurant Wendelsee per Ende 2007 aufgehoben worden. Das Restaurant bleibt definitiv geschlossen.

Neuzuzügeranlass

Dieser Anlass wird dieses Jahr am 9. November stattfinden.

Inspektion der Gemeindeverwaltung

Der Regierungsstatthalter überprüft periodisch den Stand und die Führung der Gemeindeverwaltung; dem Bericht ist zu entnehmen, dass diese Inspektion in jeder Hinsicht ein einwandfreies Resultat ergab.

Hauswartin

Schulhaus Seeplatz

Frau Ursula Wittwer, Hauswartin Schulhaus Seeplatz hat per Ende März 2008 ihre Demission eingereicht.

Diese nebenamtliche Stelle ist ausgeschrieben worden.

Leserbriefe an den OBERHOFNER

Mahlzeitendienst durch das Altersheim Oberhofen / Echte Hilfe in einer Notsituation

Nach einer Beinbruchoperation war ich plötzlich in meinen Aktivitäten über mehrere Wochen sehr eingeschränkt. Meine nächsten Verwandten wohnen weit

weg, ich wollte in meiner Wohnung bleiben und bestellte deshalb den Mahlzeitendienst vom Altersheim in Oberhofen. Das Essen war stets abwechslungsreich, schmackhaft und wurde appetitlich präsentiert. Besonders beeindruckten mich die lieben Mitmenschen aus unserem Dorf,

welche freiwillig die Mahlzeiten von der Küche im Altersheim zu den Wohnungen bringen. Sie leisteten ihren selbstlosen Dienst mit Hingabe, waren immer freundlich und in guter Laune.

Ein ganz grosses Dankeschön an euch alle!

Peter Kissling

Stellungnahme Bericht Neujahrsapéro

Gemäss dem Bericht in der letzten Ausgabe des Oberhofner's, abgefasst von Herrn Mauderli, konnte man entnehmen, dass sich Mitglieder der Vereine über den Lärmpegel am Neujahrsapéro beschwert haben und so nicht mehr bereit sind mitzumachen. Seitens der MG Oberhofen stimmt dies in keiner Art und Weise! Leider wurden auch einige Mitglieder der MG Oberhofen

auf offener Strasse beschimpft, "ob wir jetzt zu stolz seien das Neujahrsapéro zu umrahmen, oder, wenn es ums Geld sammeln geht seid ihr da, aber wenn es ums mitmachen geht nicht", usw. Meines Wissens besteht seit der Gründung unseres Vereins (1872) eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Gemeindebehörde von Oberhofen. Wir wissen die stets grosszügige Unterstützung unserer Gemeinde sehr zu schätzen, dessen ist sich auch jedes einzelne Mitglied bewusst, daher würde

sich von uns sicher niemand so äussern und quer stellen! Zudem besteht die Abmachung mit der Dorfkommision dass wir jedes zweite Jahr am Apéro teilnehmen, dies wäre dann im 2009 wieder der Fall.

Im Namen der MG Oberhofen wünsche ich allen Oberhofnerinnen und Oberhofnern ein glückliches neues Jahr.

Jürg Mani,
Präsident MGO

Veranstaltungskalender

März

01. Brockenstube Oberhofen, Verkauf 09.00 – 11.00 Uhr
05. Pro Senectute Tanznachmittag, 14.30 – 17.30 Uhr, Halle am Riderbach
06. „Les trois Suisses“, Dachbühne Klösterli, 20.00 Uhr
06./13./27 Brockenstube Oberhofen, Verkauf 14.00 – 16.00 Uhr (Gründonnerstag geschlossen)
08. Jodlerclub Oberhofen, Konzert und Theater, 20.00 Uhr, Halle am Riderbach
15. Jodlerclub Oberhofen, Konzert und Theater, 20.00 Uhr, Halle am Riderbach
19. Jodlerclub Oberhofen, Konzert und Theater, 20.00 Uhr, Halle am Riderbach
21. Musikgesellschaft Oberhofen, Turmmusik Kirche Hilterfingen (Karfreitag), 08.45 Uhr
27. Vera Kaa & Band, Dachbühne Klösterli, 20.00 Uhr
27. FV Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach, Spielabend im alten Schuelhüsi Hünibach, 19.30 Uhr
29. Klösterli-Zmorge, 08.30 – 10.30 Uhr, Obst- und Gartenbauverein Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach
29. Jodlerclub Oberhofen, Konzert und Theater, 20.00 Uhr, Halle am Riderbach
30. Osthaus Wichterheer Oberhofen, Leichte Klassik am Sonntagnachmittag bei Ursula + Kurt Matter
Konzert mit mech. Musikinstrumenten, 17.00 Uhr

April

02. Pro Senectute Tanznachmittag, 14.30 – 17.30 Uhr, Halle am Riderbach
3./10./17./24.. Brockenstube Oberhofen, Verkauf 14.00 – 16.00 Uhr
04. Jodlerclub Oberhofen, Konzert und Theater, 20.00 Uhr, Halle am Riderbach
05. Brockenstube Oberhofen, Verkauf 09.00 – 11.00 Uhr
06. Jodlerclub Oberhofen, Konzert und Theater, 13.30 Uhr, Halle am Riderbach
24. FV Oberhofen-Hilterfingen-Hünibach, Spielabend im alten Schuelhüsi Hünibach, 19.30 Uhr
26. Klösterli-Zmorge, 08.30 – 10.30 Uhr, Frauenriege Oberhofen/Hilterfingen
27. Osthaus Wichterheer Oberhofen, Leichte Klassik am Sonntagnachmittag bei Ursula + Kurt Matter, Konzert mit mech. Musikinstrumenten, 17.00 Uhr

Zivilstandsnachrichten

Geburten

- 07.01.2008 Zurbrügg Sabrina, der Hahn Ingrid und des Zurbrügg Frank
14.01.2008 Surbeck Noelle, der Surbeck Doris und des Surbeck Hans Jürg
19.01.2008 Liechti Noomi, der Liechti Nadja und des Liechti Peter

Ehen

- 04.01.2008 Pfenninger Kurt und Salzmann Maja

Todesfälle

- 26.12.2007 Schmutz-Joss Margrith, 1927
10.01.2008 Wüthrich Michael, 1917
16.01.2008 Bühler-Romang Theo, 1938
16.01.2008 Kull-Vogt Flora, 1918
24.01.2008 Kägi Stephanie, 1911



Redaktion

Die Herausgabe dieser Nummer wurde durch einen namhaften Betrag der Schlossdrogerie Jutzi, Oberhofen, mitfinanziert.

- Impressum: Redaktionsteam: Unabhängige, überparteiliche Dorfzeitung
Susi Gygax, Anita Heugel, Heidi Müller, Christine Werthle, Beat Aebi
(verantwortlich für diese Nummer), Gerhard Kaltenrieder, Claudio Märki,
Kurt Müller (Fotos), Kurt Siegenthaler und Manfred Spring
Finanzierung: mittels freiwilliger Beiträge auf PC 30-38118-3, AEK Bank 1826, Thun,
Konto 16 0.539.700.06, DER OBERHOFNER
Auflage: 1550 Exemplare, erscheint 6 x jährlich www.oberhofen.ch
Zuschriften: an die Redaktion: DER OBERHOFNER, Postfach 100, 3653 Oberhofen
Red.Schluss.nächste Nr. 24. März 2008 Telefon: 033 251 10 39 oder 033 243 50 92